Wie die Bibel entstanden ist

Ein Blick hinter die Kulissen der Bibel

Wie die Bibel entstanden ist

↘ Die Bibel - ein Märchenbuch?

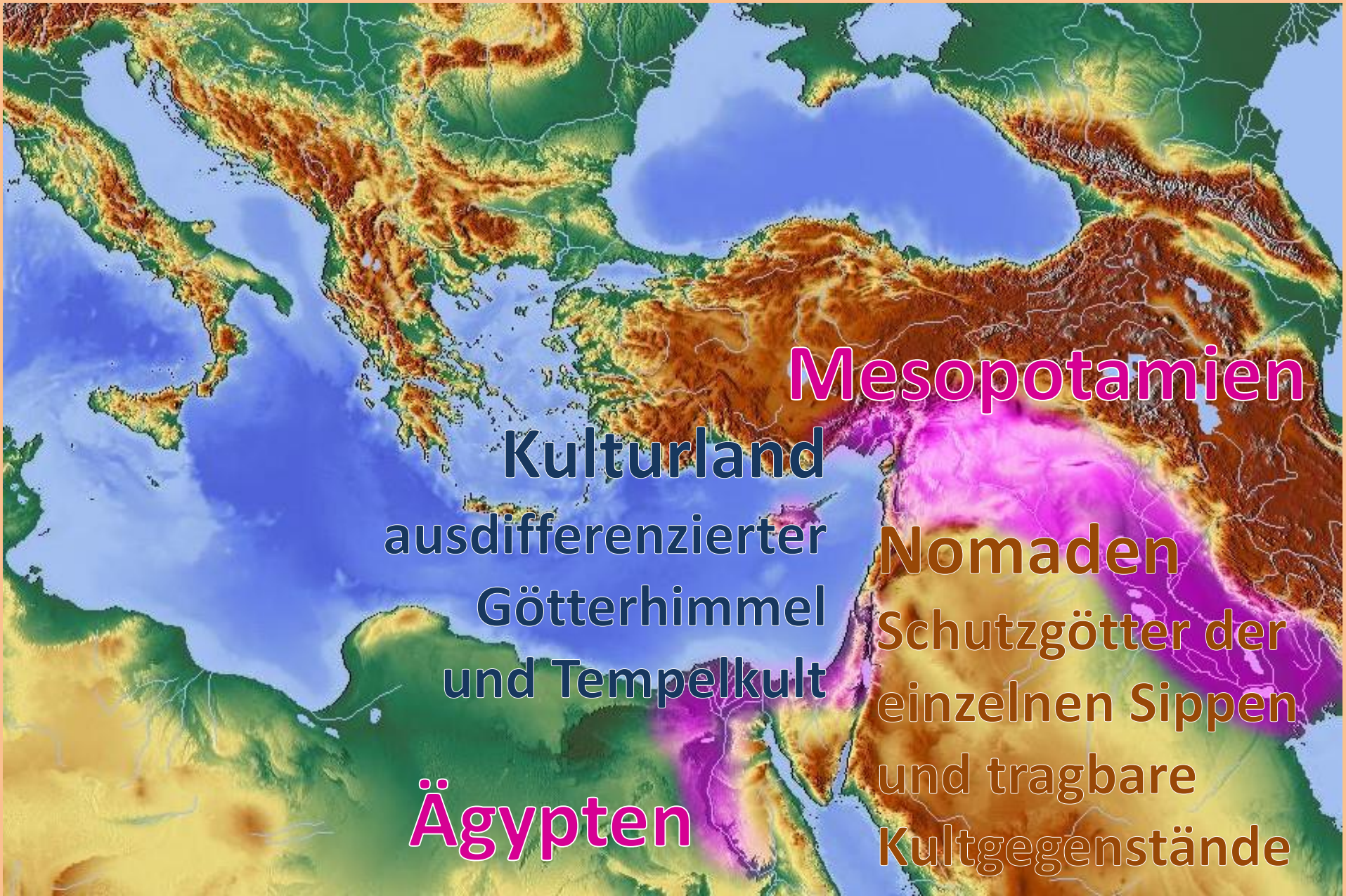
↘ Das Alte Testament: Die Geschichte des Volkes Israel, die Entwicklung des Jahweglaubens und die Entstehung der hebräischen Bibel

↘ Das Neue Testament: Warum es zu vier Evangelien gekommen ist?

↘ Die Bibel: „Gotteswort im Menschenwort“

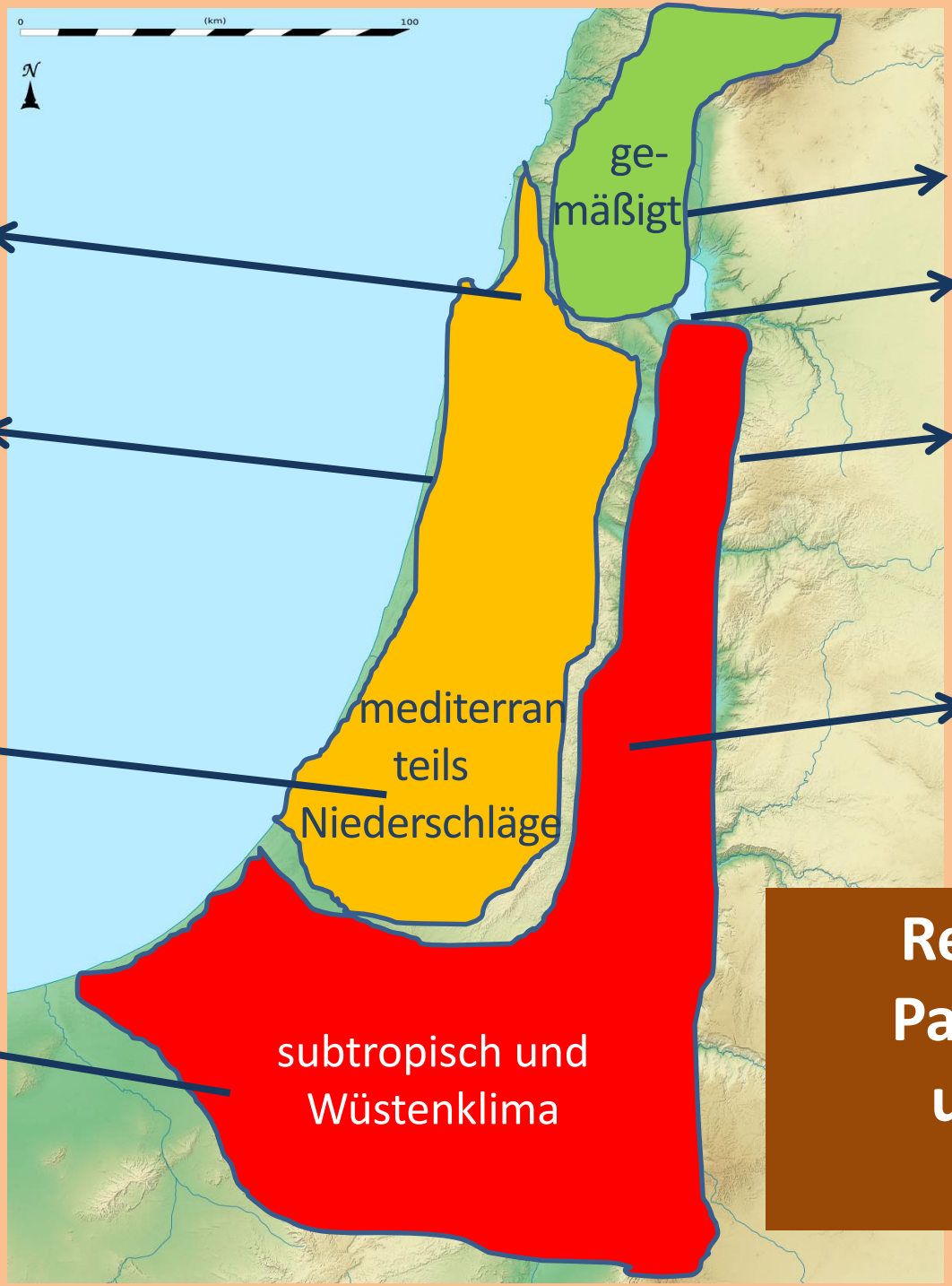
Der Fruchtbare Halbmond

Der Fruchtbare Halbmond



Zwischen Afrika, Europa und Asien

Zwischen Afrika, Europa und Asien



Jesreel-Ebene

Küstenebene

Schefela
(Hügelland)

Wüste Negev

Bergland von
Galiläa

See
Gennesareth

Jordantal

Palästinisches
Bergland

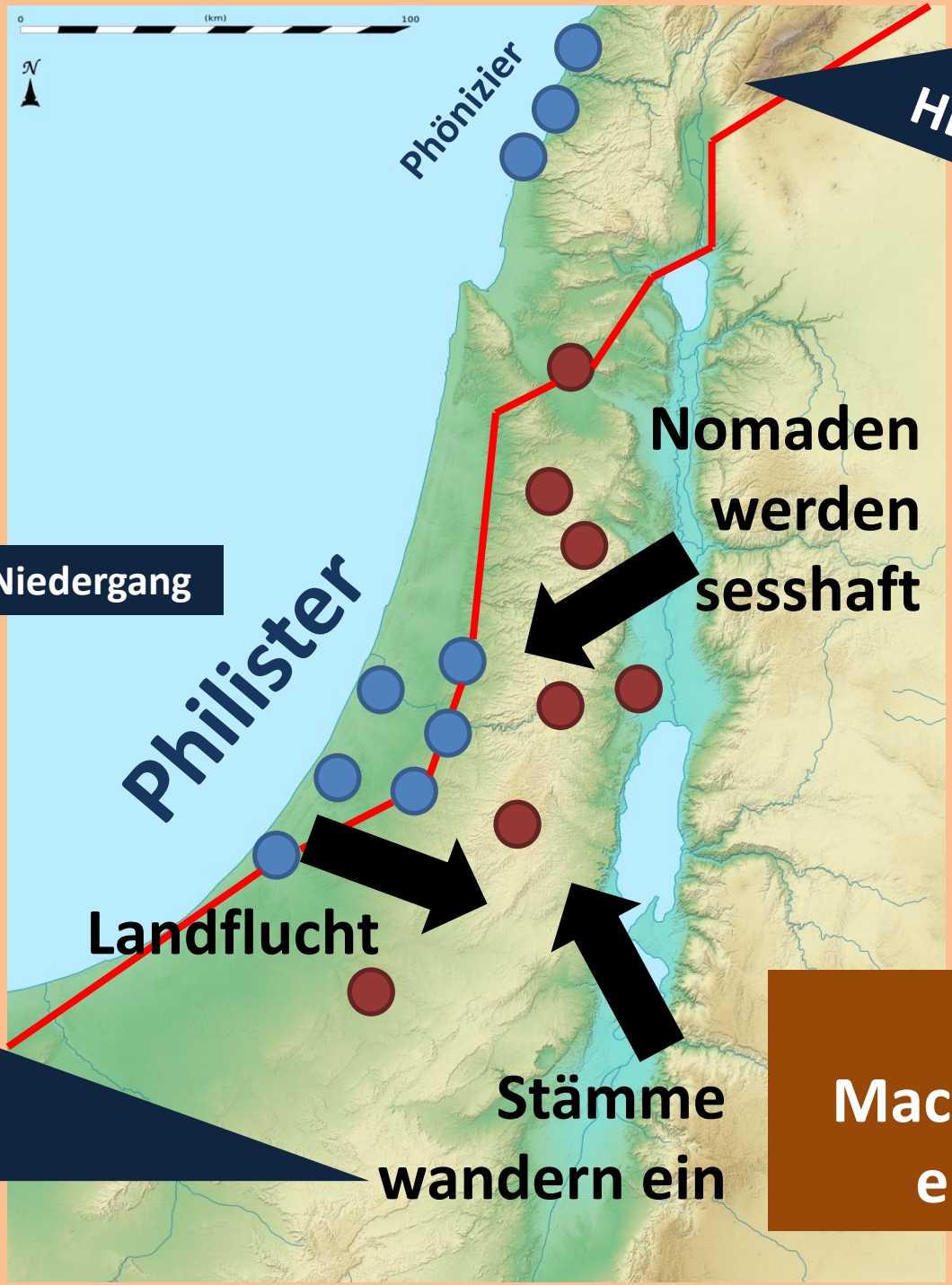
Regionen Palästinas und ihr Klima

Regionen Palästinas und ihre wirtschaftliche Nutzung

nach Damaskus und Mesopotamien

nach Ägypten

Besiedelung Palästinas 11. Jhdt. v.Chr.



Schwäche und Niedergang

ÄGYPTER

Ein
Machtvakuum
entsteht

Sozio-kulturelle Entwicklung
sowie religiöse und literarische Entstehungsprozesse in Palästina

12. bis 10. Jahrhundert vor Christus

Gesellschaft und Herrschaft	Die Menschen im palästinischen Bergland sind in lockeren Stammesverbänden zusammengeschlossen. Es gibt keine Eliten und keine entwickelten Staatsform.
Gottesbild	Es gibt Stammesgötter, die teilweise miteinander in Verbindung stehen. Möglicherweise wird von einigen Stämmen auch schon Jahwe verehrt.
Religion	Es gibt nur wenige Kultorte. Von einem regelrechten Tempelkult finden sich keine Zeugnisse.
Entstehung der Bibel	Für Palästina ist keine Schriftkultur belegt. Von mündlichen Erzähltraditionen darf ausgegangen werden.

Die Bibel stellt uns diese Zeit später als Zeit des Exodus, der „Landnahme“ und der sog. „Richter“ dar.

Stamm 1	Bündnis	Stamm 2
Stammvater 1	Verwandtschaft	Stammvater 2
Stammesgott 1	Beziehung	Stammesgott 2
Mythen und Erzählungen des Stammes 1 (Erzähltraditionen)	Verknüpfung	Mythen und Erzählungen des Stammes 1 (Erzähltraditionen)

Besondere Rolle der
Ätiologien (Erklärungssagen):

Ein bestehender Brauch, ein Wasserecht, ein Orts- oder Gewässername, ein Kultort, ein Bündnis oder eine Feindschaft wird durch ein Geschehnis in der Vorzeit begründet.

Wie Stämme zueinander finden

Zwei Reiche entstehen: Israel und Juda

Sozio-kulturelle Entwicklung
sowie religiöse und literarische Entstehungsprozesse in Palästina

10. Jahrhundert vor Christus

Gesellschaft und Herrschaft	In Palästina entstehen zwei Königreiche: Israel und Juda-Jerusalem. Zunächst im Nordreich Israel, später auch im Südreich Juda entwickeln sich wirtschaftlicher Wohlstand und eine Oberschicht. Die beiden Reiche benötigen Verwaltung und eine Priesterschaft.
Gottesbild	In Juda ist Jahwe der Herrschergott. Auch im Nordreich scheint er eine wichtige Rolle zu spielen. Häufig wird er zusammen mit der Götting Aschera dargestellt.
Religion	In Jerusalem wird für Jahwe ein Tempel errichtet. Auch im Nordreich Israel wird Jahwe verehrt, z.B. in Bet-El und an anderen Heiligtümern.
Entstehung der Bibel	Die Entstehung von Texten dient der Ausbildung der Eliten, sowie der Legitimation und Durchsetzung von Herrschaft. Langsam entstehen dazu auch in Israel und Juda die entsprechenden Schriften z.B. Weisheitssprüche, Rechtssätze, die ersten Grundformen der Psalmen oder Ätiologien.

Die Bibel stellt uns diese Zeit später als Zeit der Könige Saul, David und Salomo vor. Für ihre Existenz finden wir jedoch keinen einzigen außerbiblischen Beleg.

Kleine Reiche unter Druck: Israel und Juda

Sozio-kulturelle Entwicklung
sowie religiöse und literarische Entstehungsprozesse in Palästina

9. bis 8. Jahrhundert

Gesellschaft und Herrschaft	Das Nordreich Israel ist zwar wirtschaftlich stärker und erfolrgreicher, aber politisch instabiler als das Südreich Juda. Das Nordreich expandiert nach außen bis hin nach Galiläa.
Gottesbild	Vor allem im Nordreich ist Jahwe nur ein Gott unter vielen. Hier werden auch zahlreiche Götter aus Syrien und Phönizien verehrt (z.B. Baal). Auch die ägyptische Religion spielt in beiden Reichen eine große Rolle.
Religion	Im 8. Jahrhundert treten erstmals Prophetengestalten auf, die Vielgötterei und Doppelmoral anprangern: Amos im Nordreich Israel, Micha und Jesaja im Südreich Juda.
Entstehung der Bibel	Es werden wenig Texte produziert. In dieser Zeit liegen die Anfänge der biblischen Literatur. Langsam werden auch die Vätergeschichten (Abraham, Isaak, Jakob) verschriftlicht. Sie dienen vor allem als Ätiologien. Außerdem entstehen Chroniken über die Regierung an den beiden Höfen. Prophetensprüche werden gesammelt und aufgeschrieben.

Die Bibel schildert uns diese Königszeit später in den Büchern 1 Kön und 2 Kön. Die Herrscher werden uns darin teilweise sehr negativ dargestellt.

NEUASSYRISCHES REICH
unter Salmanassar V.
und Sargon II.

assyrische Provinzverwaltung

Deportation der Oberschicht

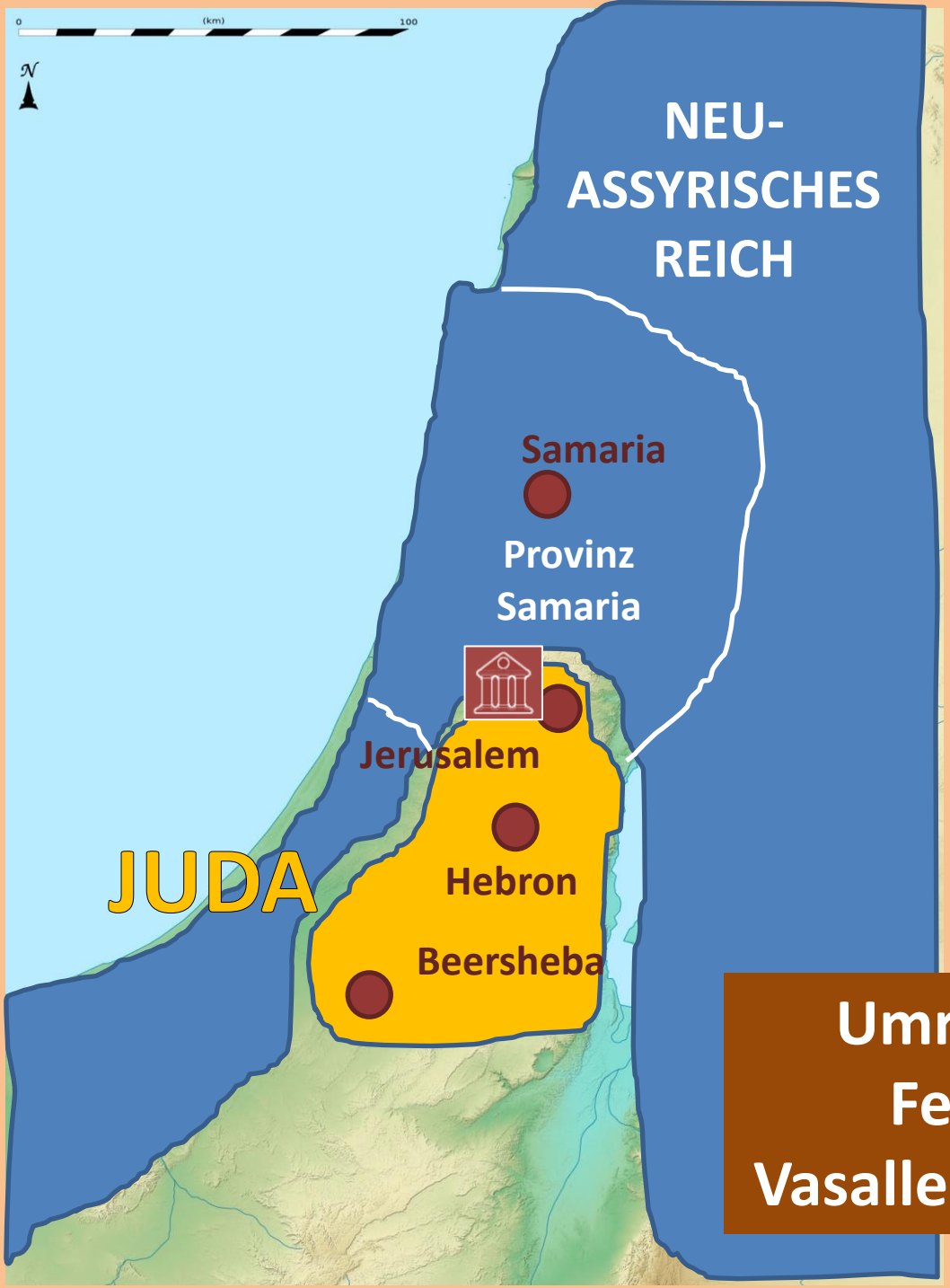
Das Ende des Nordreichs 722 n.Chr.

Sozio-kulturelle Entwicklung
sowie religiöse und literarische Entstehungsprozesse in Palästina

Das Ende des Nordreichs 722

Gesellschaft und Herrschaft	Israels König Hosea wagt bei einem Thronwechsel den Aufstand gegen die Assyrer. Daraufhin wird Israel nach einem Kriegszug als Provinz in das assyrische Großreich eingegliedert. Die Oberschicht wird deportiert oder flieht ins Südreich Juda.
Gottesbild	Das Herrscherhaus im Nordreich verzichtet darauf, die Verehrung des Dynastiegottes Jahwe im ganzen Land durchzusetzen. Der Jahwekult im Südreich Juda orientiert sich an der ägyptischen Religion . Jahwedarstellungen sind üblich.
Religion	Für das Nord- und das Süd reich ist auch in dieser Phase noch mit einem Polytheismus sowie mit einem Polyjahwismus zu rechnen
Entstehung der Bibel	Das kleinere Königreich Juda hat das Nordreich Israel überlebt und muss die Geflüchteten integrieren. Die Vätergeschichten werden als Gründungsmythen der beiden Reiche miteinander verbunden.

Die Bibel schildert uns diese Königszeit später in den Büchern 1 Kön und 2 Kön.
Die Herrscher werden uns darin teilweise sehr negativ dargestellt.

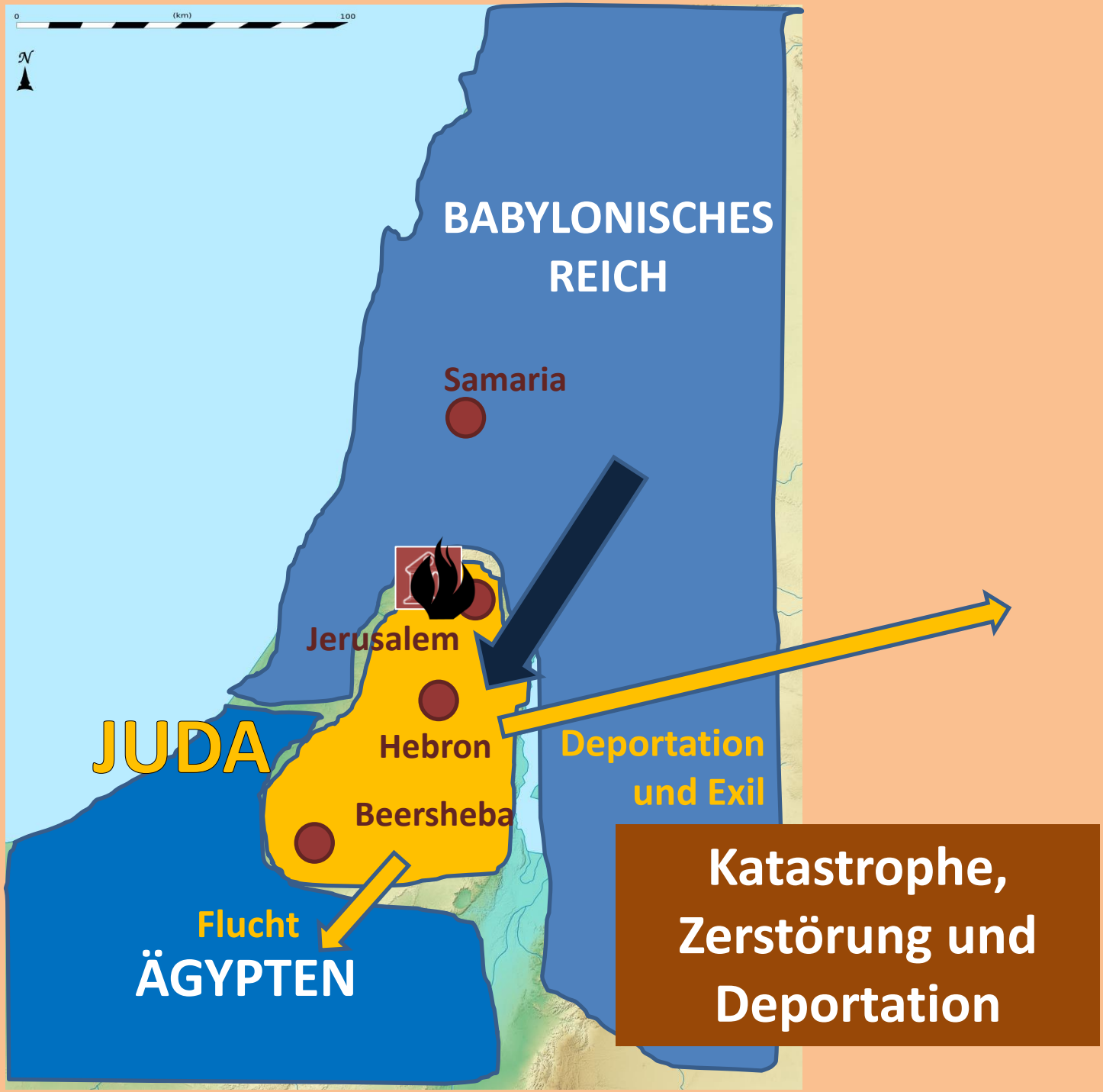


Umringt von Feinden: Vasallenstaat Juda

Sozio-kulturelle Entwicklung
sowie religiöse und literarische Entstehungsprozesse in Palästina

Das Südreich Juda zwischen 722 und 586 v. Chr.

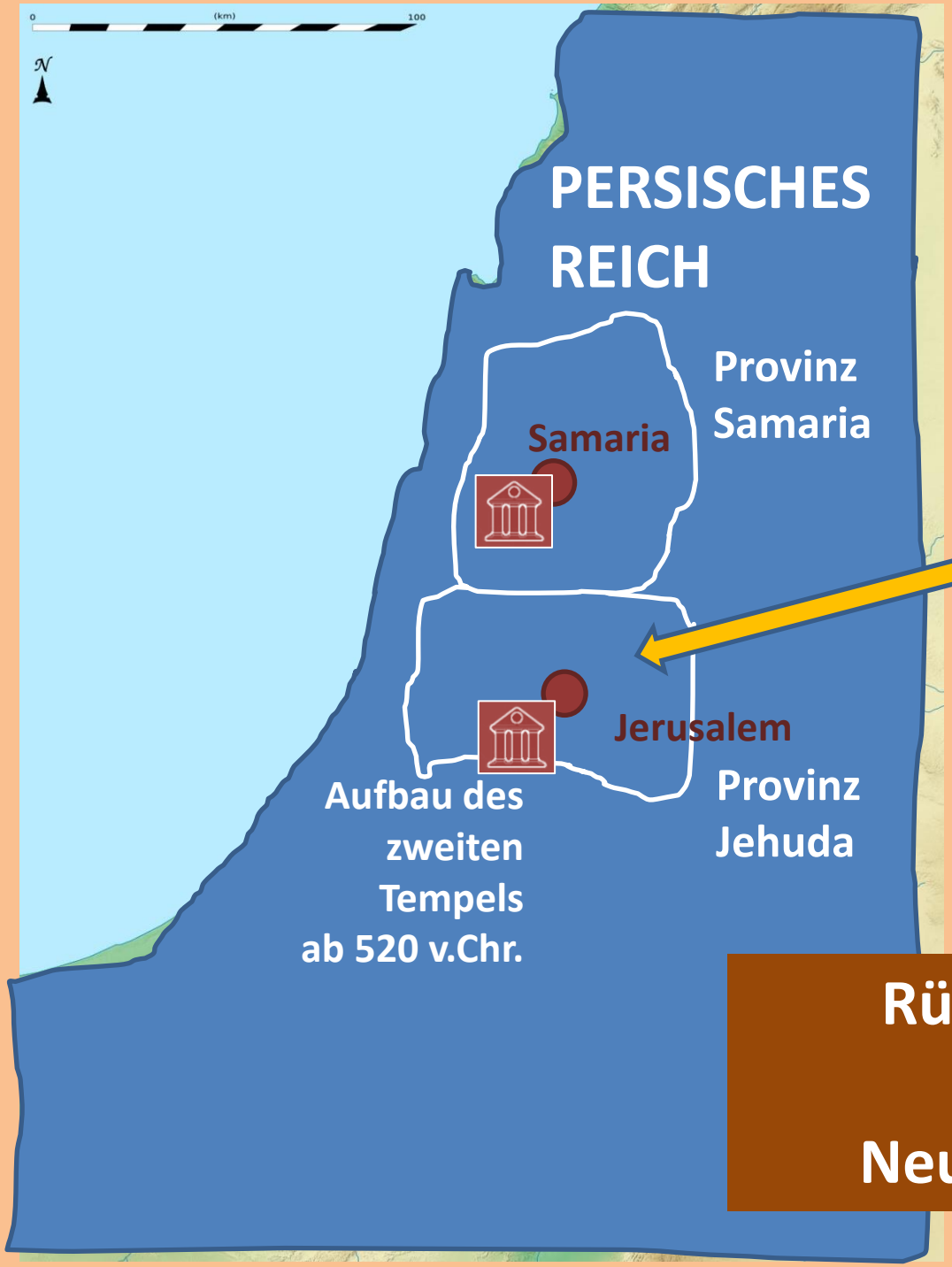
Gesellschaft und Herrschaft	Juda schwankt zwischen Anpassung an die Ägypter bzw. Assyrer (später Babylonier) und Stärkung der nationalen und religiösen Identität. Ende des 7. Jahrhunderts kommt es unter König Josia zu einer religiös motivierten Reform- und Expansionspolitik sowie zu einer nationalen Identität des Volkes Israel. Religiös aufgeladene Situation.
Gottesbild	Es gibt immer wieder Bemühungen um die Alleinverehrung Jahwes. Es entsteht der theologische Gedanke vom Bund Jahwes mit seinem Volk Israel.
Religion	Unter König Josia kommt es zu einer Zentralisation des Jahwe-Kults in Jerusalem und zu einem Ende religiöser Vermischung. Aufwertung des Jerusalemer Priestertums.
Entstehung der Bibel	Es entstehen **Königserzählungen** über Saul, David, Salomo und einige Könige Israels und Judas. Sie dienen oft als Begründung für politische Maßnahmen und Ansprüche. Die Geschichte der beiden Reiche werden miteinander verbunden. Die **Mose-Exodus-Erzählung** wird als anti-assyrische Literatur zusammen gestellt. Langsam entstehen die **prophetischen Bücher Amos, Hosea und Jesaja (1. Teil)**. Auch andere prophetische Texte werden zu Sammlungen zusammengefasst.


0
(km)
100
N
BABYLONISCHES REICH
Samaria
Jerusalem
JUDA
Hebron
Beersheba
Deportation und Exil
Flucht
ÄGYPTEN
Katastrophe, Zerstörung und Deportation

Sozio-kulturelle Entwicklung
sowie religiöse und literarische Entstehungsprozesse in Palästina

Das Ende Jerusalems 586 v. Chr. und die Exilszeit

Gesellschaft und Herrschaft	Im Ringen der Großmächte Babylonien und Ägypten wird der kleine Staat Juda aufgerieben. Als Juda die Fronten von den Babyloniern zu den Ägyptern wechselt, kommt es zu zwei Feldzügen des Königs Nebukadnezar, zu Deportationen der Oberschicht, zur Eroberung Jerusalems und zur Zerstörung des dortigen Tempels. Israel ist ohne König und Priester, die Jahwe repräsentieren.
Gottesbild	Hadern mit einem strafenden Gott, der trotzdem treu ist
Religion	Verlust des Tempelkults. Die Oberschicht im Exil orientiert sich weiterhin an Jerusalem als Mittelpunkt der Religion und versucht, die Identität durch religiöse Praktiken (z.B. Beschneidung, Sabbat, Pascha) zu wahren. Wichtige Themen: Hoffnung, Schuld für die Katastrophe, wo wohnt Gott?
Entstehung der Bibel	Es entstehen die **Abrahamsgeschichte**, die **Sinai-Erzählung** (mit Dekalog und den Gesetzen), das **Buch Deuteronomium** (als eine Art nicht-königlicher und nicht-priesterlicher Verfassung), die **Priesterschrift** (Geschichte Israels von der Schöpfung bis zum Berg Sinai). Das bisherige Geschichtswerk wird deuteronomistisch bearbeitet. Die **prophetischen Bücher Jeremia und Ezechiel** werden abgeschlossen.



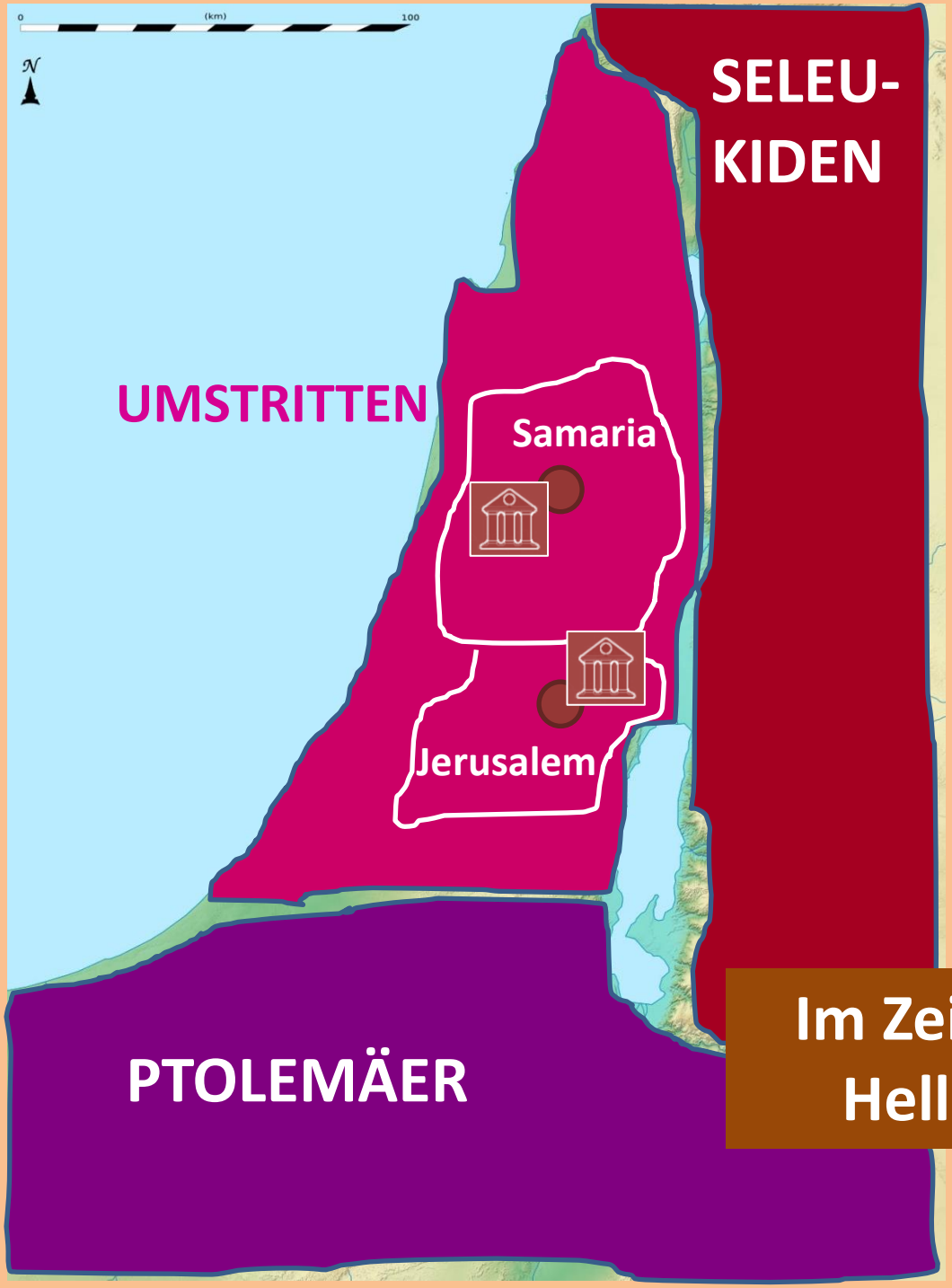
Rückkehr aus dem Exil ab 538 v.Chr.

Rückkehr und Neubeginn

Sozio-kulturelle Entwicklung
sowie religiöse und literarische Entstehungsprozesse in Palästina

Unter den Persern: Rückkehr und Neugebinn

Gesellschaft und Herrschaft	Nach der Rückkehr bleibt die Abhängigkeit von der persischen Zentralmacht sehr stark. Aber es ist eine jüdische Selbstverwaltung mit Priestertum und Hohepriesteramt möglich. Die Provinz erholt sich wirtschaftlich und gewinnt an politischer Bedeutung. Es herrscht soziales Ungleichgewicht. Es geht um die Frage, wer zum „wahren Israel“ gehört.
Gottesbild	Das wiedergeborene Judentum ist das auserwählte Volk Jahwes. Letztlich ist Jahwe den anderen Göttern überlegen. Israel versteht sich als eine Gemeinschaft, die sich durch den ausschließlichen Glauben an Jahwe definiert. Es entsteht der Monotheismus.
Religion	Es soll eine Lebensordnung geschaffen werden, die dem Willen Gottes entspricht. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Tora.. Es zeigt sich jetzt schon eine große Vielfalt im Judentum.
Entstehung der Bibel	Texte werden zur **Tora (5 Bücher Mose**) zusammengefasst. Sie geben den Willen Gotts wieder. Die **Bücher Nehemia und Esra** beschäftigen sich mit Wiederaufbau und Neuordnung des Volkes. Es entstehen auch die **Josephsgeschichte** und das **Buch Ruth**, die sich mit der Rolle der Ausländer beschäftigen.



Im Zeitalter des Hellenismus

Sozio-kulturelle Entwicklung
sowie religiöse und literarische Entstehungsprozesse in Palästina

Hellenismus: Unter den Ptolemäern (bis 198 v.Chr.)

Gesellschaft und Herrschaft	Alexander der Große eroberte das Perserreich. Aufteilung nach dessen Tod unter seinen Nachfolgern: Palästina zunächst zum Gebiet der Ptolemäer. Diese regierten straff und zentralistisch. Die Amtssprache ist Griechisch. Juda und Samaria kamen erstmals in Berührung mit dem System der Steuereintreiber. Die Juden hatten zwar autonome Rechte, viele versuchten sich aber anzupassen.
Gottesbild	Durch den hellenistischen Herrscherkult stehen Juden im Stammland und in der Diaspora unter dem starken Druck der Anpassung. Dies stärkt jedoch den Monotheismus.
Religion	Juda wird zu einem Tempelstaat mit eigenen Rechten und Pflichten. Oberhaupt ist der amtierende Hohepriester. Es gibt einen Ältestenrat aus Vertretern der Priesterschaft, des Laienadels und der Großgrundbesitzer.
Entstehung der Bibel	Der **Psalter** und **die prophetischen Bücher** werden abgeschlossen. Die Tora wird an einigen Stellen ergänzt und **ins Griechische übersetzt**. Es entsteht **weisheitliche Literatur**, die das Wesen Gottes und die Bestimmung des Menschen reflektiert: Hiob, Buch der Sprichwörter, Kohelet, Hohelied, Jesus Sirach.

Das Reich der Hasmonäer
167 bis 63 v.Chr.

Sozio-kulturelle Entwicklung
sowie religiöse und literarische Entstehungsprozesse in Palästina

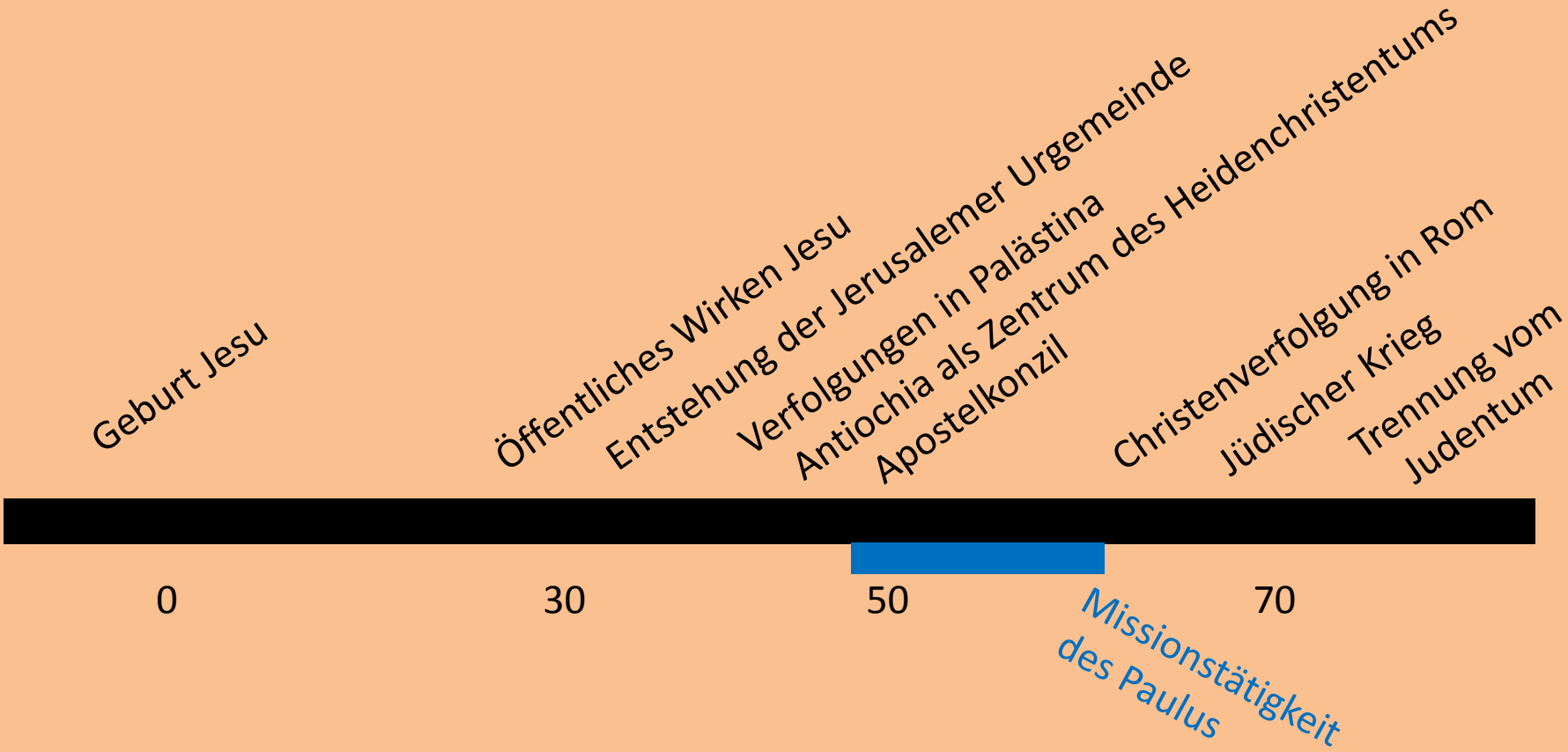
Hellenismus: Seleukiden und Hasmonäer

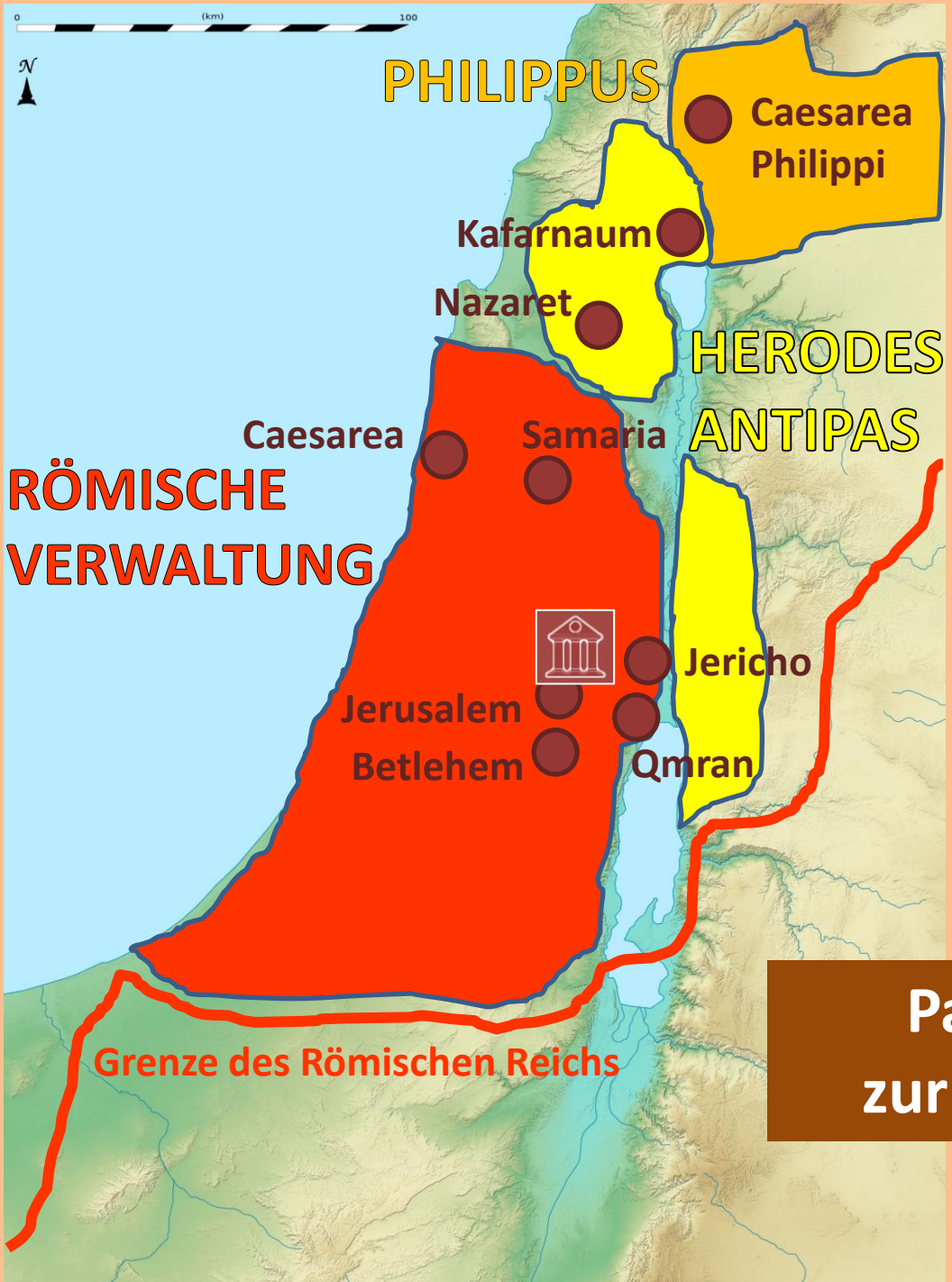
Gesellschaft und Herrschaft	Die Jerusalemer Priesterschaft hellenisiert sich immer stärker und erhoffte sich davon größere politische Freiheit. Nach der Eroberung durch die Seleukiden 198 v. Chr. nimmt der religiöse Druck auf die jüdische Bevölkerung zu. Ab 172 v. Chr kommt es zu Zwangsmaßnahmen der hellenistischen Herrscher. Unter der Führung der Makkabäer erhebt sich vor allem die Landbevölkerung. Es folgen Eroberungsfeld-züge in ganz Palästina. Die Makkabäer (Hasmonäer) regieren als Hohepriester, später als unabhängige Könige über Judäa.
Religion	Die Hellenisierung wird zunehmend als Gefahr für den Jahweglauben und die Identität des Volkes IsraeJ gesehen. Es kommt zur Kritik menschlicher Herrschaftsansprüche. Es entstehen endzeitliche (eschatologische) Hoffnungen u.a. auf einen Heilskönig (Messias) . In dieser Zeit entstehen die Gruppierungen der Pharisäer und Essener.
Entstehung der Bibel	Es entstehen Texte, die sich mit der Identität des Volkes Israel auseinandersetzen wie z.B. die **Bücher Ester, Daniel, Tobi und Judit** sowie die **Makkabäerbücher**. Einige von ihnen sind apokalyptisch geprägt.

Ein kleines Zwischenresümee

1. Die (Religions-)Geschichte Israels ist **nicht so verlaufen, wie sie ihn uns die Bibel schildert**.
2. Die Leserichtung der Bibel entspricht nicht der Entstehungsgeschichte der Bibel.
3. „Erzählte Zeit“ und „erzählende Zeit“ fallen in der Bibel meistens nicht zusammen. Die biblischen Texte sind jeweils **Kinder einer bestimmten Epoche** und sind nicht von den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Kontexten zu lösen.
4. Die Bibel ist stellt die **Geschichte des Volkes Israel mit seinem Gott Jahwe** vor allem unter (religions-)politischen, ideologischen, theologischen und ethisch-rechtlichen Aspekten dar.
5. Die Bibel zeigt **verschiedene Gottesbilder und theologische Ansätze** auf.
6. Wer einen spirituellen und theologischen Kern entdecken und verstehen möchte, muss die **Bibel auch als Zeitdokument** wahrnehmen.

Neutestamentliche Zeit
Kurzer chronologischer Überblick





Palästina zur Zeit Jesu

Erste christliche Gemeinden entstehen im gesamten Römischen Reich. Teils wurden Heiden missioniert, teils waren Juden oder Sympathisanten des Judentums die treibende Kraft.

Das Ende der Naherwartung

Jesus selbst spricht vom Wiederkommen des Menschensohns.

Naherwartung:
Das angekündigte Wiederkommen Jesu Christi am Ende der Zeiten tritt in einigen Jahren ein.

Bereits ab 50 n.Chr. bei Paulus: kaum mehr Naherwartung

Nach dem Ende des jüdischen Krieges und der Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr.
Verabschiedung von der Naherwartung

Wie organisieren wir unsere Gemeinden?

Wie lebt man die Nachfolge Jesu?

Wie geht man mit Anfeindungen um?

Was bedeutet Auferstehung, wenn der Herr nicht bald wiederkehrt?

Sind wir noch Juden?
Wer ist ein Anhänger Jesu?

Gleichnisse
Lehrworte
geflügelte Worte
Streitgespräche
von Jesus

Erinnerungen an das Leiden und Sterben Jesu
aus dem Umfeld der Jerusalemer Gemeinde

Bekenntnisformeln
„Jesus Christus ist der Herr.“
„Gott hat ihn von den Toten auferweckt.“
„Er sitzt zur Rechten des Vaters.“
„Er ist der Erstgeborene von den Toten.“
für Liturgie und Katechese

Wundererzählungen

Meist unverbunden und nicht systematisch!

Mündliche Tradition

Passions-geschichte

Spruch-sammlung

weitere Sammlungen

Sammlung und Ver-schriftlichung

Markus-Evangelium
ca. 70 n.Chr.

Matthäus-Evangelium
ca. 80 bis 90 n.Chr.

Lukas-Evangelium
ca. 90 n.Chr.

Johannes-Evangelium
nach 100 n.Chr.

Entstehung der Evangelien
ab 70 n.Chr.

Verfasser	Mk	unbekannter Christ namens Markus
	Mt	ein namentlich nicht bekannter Schriftgelehrter, der später mit dem Apostel Matthäus identifiziert wurde
	Lk	unbekannter Christ mit hellenistischer Bildung (Kenner der antiken Literatur)
	Joh	unbekannter Theologe mit judenchristlicher Herkunft, zeitlichem Abstand zum Leben Jesu und hohem Reflexionsniveau
Zeit	Mk	um 70 n.Chr.
	Mt	ca. 80 bis 90 n.Chr.
	Lk	Ca. 90 n.Chr.
	Joh	nach 100 n.Chr.

Die Entstehung der vier Evangelien

Lesergemeinde	Mk	eine vorwiegend heidenchristliche Gemeinde außerhalb Palästinas, in der auch Judenchristen zu finden sind
	Mt	judenchristliche Gemeinde, die mit der Heidenmission begonnen hat
	Lk	mehrheitlich heidenchristliche Gemeinde des (griechischen) Mittelmeerraums
	Joh	heidenchristliche Gemeinde, die sich mit verschiedenen Strömungen des Judentums und der Philosophie auseinandersetzt
Fragen und Probleme dieser Gemeinden	Mk	Wann ist das Ende der Zeit da?
	Mt	Was gehört zum gelebten christlichen Glauben? Wie können wir Gottes Willen tun? Wie gehen wir mit den Heiden um?
	Lk	Erleben wir die Wiederkunft Jesu noch einmal? Wie sollen Arm und Reich miteinander umgehen?
	Joh	Wie gehen wir mit anderen religiösen und philosophischen Strömungen um? Wer ist Jesus für mich?

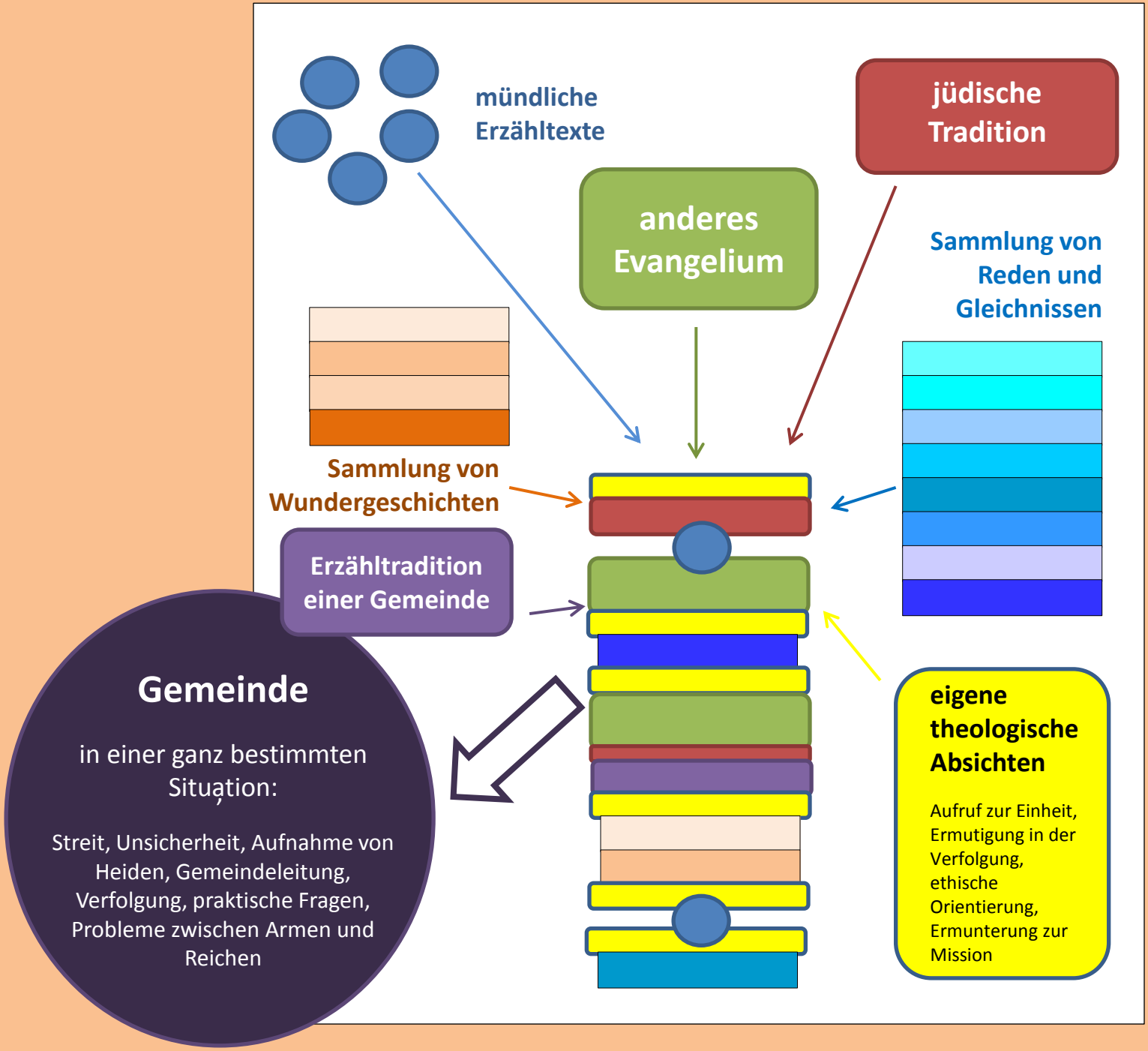
Die Entstehung der vier Evangelien

Quellen		
	Mk	ältere Passionstraditionen, Sammlung von Streitgesprächen, von Gleichnissen und evtl. auch von Wundergeschichten, kleine schriftliche und mündliche Vorlagen
	Mt	Markusevangelium, Logienquelle Q (mit Reden und Gleichnisse Jesu), eigene Recherchen
	Lk	Markusevangelium, Logienquelle Q (mit Reden und Gleichnisse Jesu), eigene Recherchen
	Joh	Passionstraditionen der johanneischen Gemeinde, eine Sammlung von Ich-bin-Worten und Sprüchen Jesu, verschiedenartige Wundergeschichten, die übrigen Evangelien

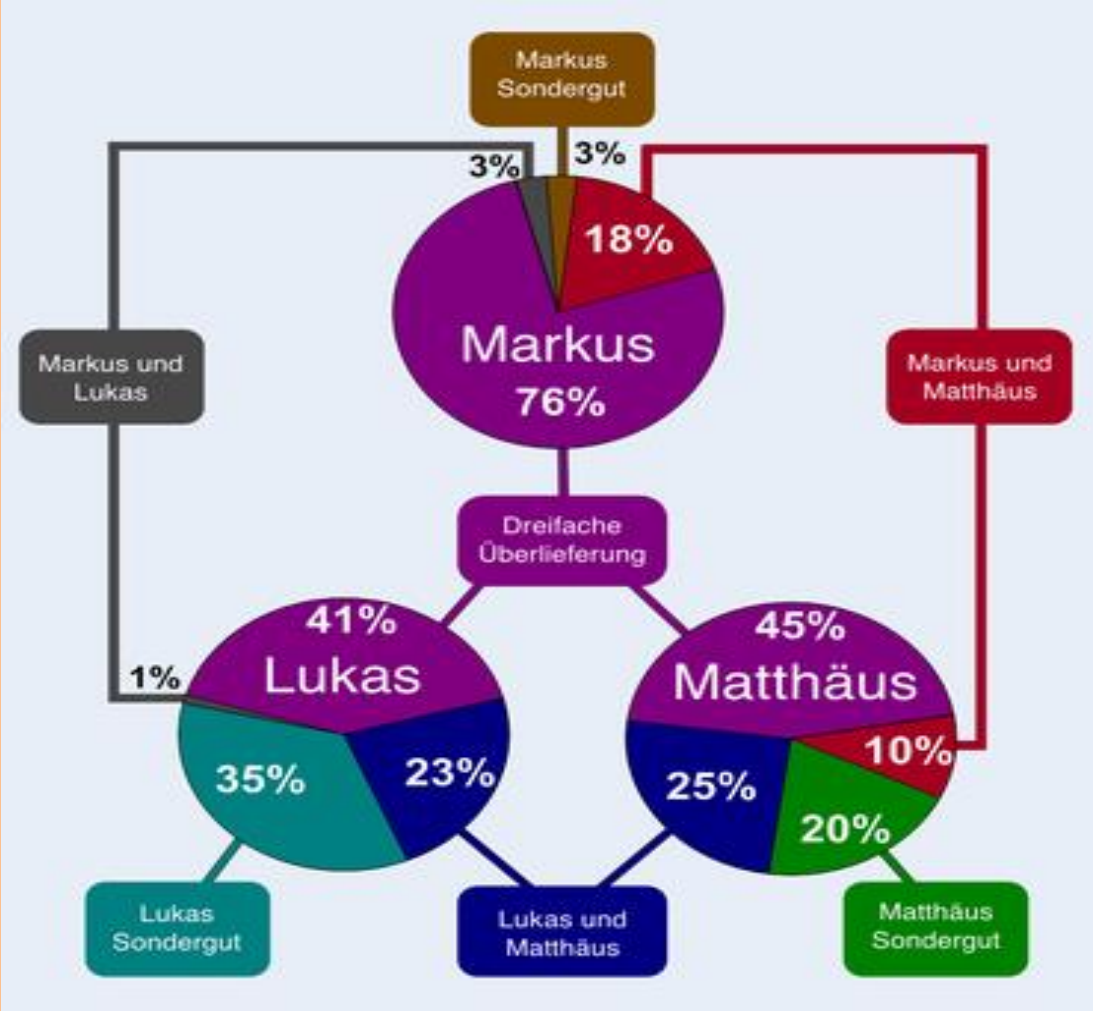
Gattung „Evangelium“

- von gr. **„eu-angelion“** = frohe Botschaft, gute Nachricht
- ursprünglich eine mündliche Nachricht **aus dem Umfeld eines Herrschers**
- seit dem Propheten Jesaja auch **„Heilsbotschaft“**
- Eine Textgattung, die **Biographie und Verkündigung gleichzeitig** ist: Das Leben und Wirken Jesu wird in Licht von Kreuzestod und Auferstehung gedeutet.

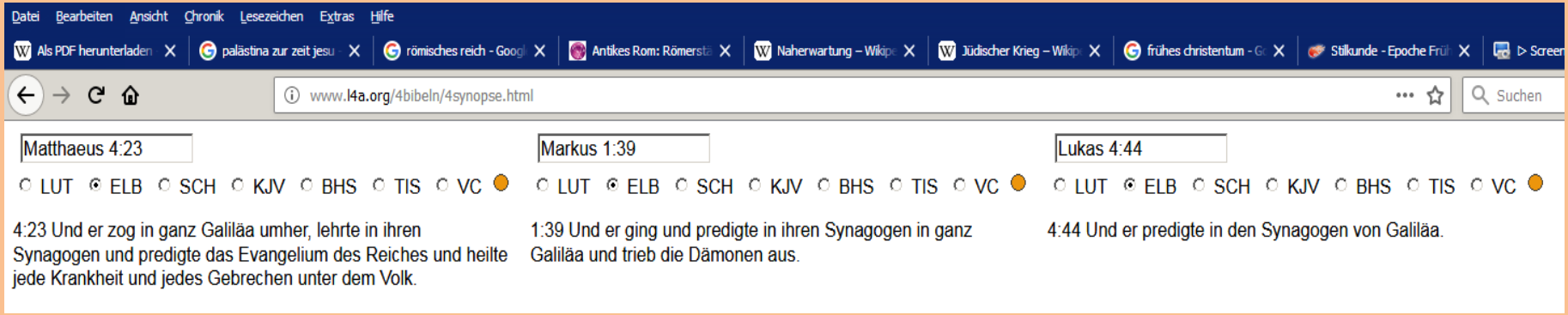
Die Entstehung der vier Evangelien


mündliche Erzähltexte
jüdische Tradition
anderes Evangelium
Sammlung von Reden und Gleichnissen
Sammlung von Wundergeschichten
Erzähltradition einer Gemeinde
Gemeinde
in einer ganz bestimmten Situation:
Streit, Unsicherheit, Aufnahme von Heiden, Gemeindeleitung, Verfolgung, praktische Fragen, Probleme zwischen Armen und Reichen
eigene theologische Absichten
Aufruf zur Einheit, Ermutigung in der Verfolgung, ethische Orientierung, Ermunterung zur Mission

Hypothese zur Entstehung von Mk, Mt und Lk



Die synoptischen Evangelien



Hypothese zur Entstehung von Joh

wahrscheinlich aus Palästina

Grund-

Joh 15-17
(Abschieds-)
Reden Jesu

text

Joh 21
Nachtrag zum
Evangelium

Johanneische Gemeinde

In starker Auseinandersetzung mit dem Judentum und anderen Weisheitslehren

wahrscheinlich in Ephesos

1 Johannes

2 Johannes

3 Johannes

Der Abschluss der hebräischen und der christlichen Bibel

Welche Bücher zur dreiteiligen Bibel TORA – PROPHETEN – SCHRIFTEN gehören, war erst nach der Katastrophe von 70 n.Chr. klar.

Ende des 2. Jahrhunderts n.Chr. haben bei den Christen die jüdischen Bücher den gleichen Rang wie die neutestamentlichen Schriften („Altes Testament“): Jesus Christus brachte zur Vollendung, was in vorchristlicher Zeit begonnen wurde.

Mitte des 2. Jahrhunderts n.Chr. Beschäftigte man sich mit der Frage, welche neutestamentlichen Schriften in den Kanon der Bibel aufgenommen werden sollten. Der Bibelkanon hatte nicht in allen Teilen der Kirche den gleichen Umfang.

Entscheidend für die Aufnahme in die Bibel war der lange und weit verbreitete Gebrauch einer Schrift in den christlichen Gemeinden.

Aus dem Jahr 367 datiert der erste Bibelkanon in der endgültigen Form.

Die Auslegung der Bibel

im Judentum:

Offenbarung des göttlichen Willens am Sinai

schriftliche Tora:
Fünf Bücher Mose

mündliche Tora:

schriftgelehrte Diskussion und
Auslegung der Gesetze
in Mischna (ab dem 2. Jahrhundert)
bzw. Talmud (4. bis 7. Jahrhundert):
später verschriftlicht

im frühen Christentum:

Von Anfang an waren die neutestamentlichen Schriften auf die hebräische Bibel bezogen: Das Christusgeschehen wird vom Alten Testament her gedeutet, das Alte Testament weist auf Jesus Christus hin.

Die Auslegung der Bibel

im frühen Christentum:

Lehre vom mehrfachen Schriftsinn (Origines, + 254 n.Chr.)
Auslegung vom körperlichen zum seelischen Sinn der Bibeltexte,
vom historisch-literarischen Sinn zum geistig-geistlichen Sinn.

Lehre vom vierfachen Schriftsinn (Johannes Cassianus, + um 435)
Literalsinn => geschichtliche Auslegung
Allegorischer Sinn („Interpretation im Glauben“) => dogmatische Auslegung
Tropologischer Sinn („Interpretation in der Liebe“) => moralische Auslegung
Anagogischer Sinn („Interpretation in der Hoffnung“) => endzeitliche Auslegung

in der protestantischen Theologie

Zeit der Reformatoren: Skepsis gegenüber der Bibelauslegung und Betonung des Literalsinns („Gottes Wort“)

Verbalinspiration: die Bibel ist bis in den Wortlaut hinein von Gott inspiriert.
Irrtumslosigkeit der Bibel (heute v.a. im freikirchlich-evangelikalen Umfeld)

Die Auslegung der Bibel

Zweites Vatikanisches Konzil (1962—65)

Die kirchliche Tradition dient der Auslegung der Heiligen Schrift: Zentrale Bedeutung der Bibel für den Glauben.

Die Bibel ist „Gotteswort in Menschenwort“, also zeit- und kulturbedingt. „Gott hat durch Menschen nach Menschenart gesprochen.“ Die Verfasser der biblischen Schriften waren von Gott inspiriert.

Anerkennung der historisch-kritischen Methode der Bibelauslegung

	Was wird untersucht?	Was geschieht dabei?	Was kann ich erfahren?
Text-kritik	Verschiedene Handschriften	Vergleich von Handschriften	Originaltext
Literar-kritik	Abgrenzbare Texteinheiten	Analyse sprachlicher Unterschiede	Ergänzungen des Ursprungstextes
Form- und Gattungskritik	Form einzelner Textabschnitte	Analyse inhaltlicher Merkmale	Ursprüngliche Funk-tion eines Textes
Traditions-kritik	größerer Kontext einzelner Abschnitte	Analyse der Bear-beitungsschritte	Weg eines Textes in die Bibel
Redaktions-kritik	Einheitlichkeit von biblischen Büchern	Analyse der redakti-onellen Eingriffe	Absichten eines Textredakteurs

Die historisch-kritische Methode der Bibelauslegung

im 18./19. Jahrhundert entstanden
auf historische Texte übertragbar
In der katholischen Kirche offiziell erst seit dem II. Vatikanum akzeptiert
Nicht die einzige Möglichkeit, die Bibel auszulegen

Die Vorteile der historisch-kritischen Exegese

Ich kann die ursprünglichen Funktionen einzelner Texte herausarbeiten z.B. Gebet, gottesdienstlicher Text, Bekenntnis, Lehre, Gesetz, Ursprungsgeschichte…

Ich kann erklären, in welchen Schritten die Bibel entstanden ist, und ich weiß, dass die Bibel in unserer jetzigen Form das Werk von Redakteuren ist.

Ich kann nachvollziehen, aus welchen (politischen, ideologischen, theologischen) Gründen ein bestimmter Text in die Bibel gelangt ist.

Ich kann den ursprünglichen Sinn der historischen Texte besser verstehen und ihn für die heutige Zeit besser erschließen.

KORAN	BIBEL
Offenbarung Gottes im Buch	Offenbarung Gottes im Sohn
Unfehlbarer und universaler Geltungsanspruch des arabischen Originaltextes: Keine Übersetzung, keine historisch-kritische Auslegung	**Zeit- und Kulturbedingtheit** von biblischen Aussagen. Bibel wird nicht im Wortsinn verstanden. Auslegung durch die historisch-kritische Methode
Von theologischen Entwicklungen und Prioritäten innerhalb des Korans darf nicht ausgegangen werden.	Wissenschaften helfen uns, den Kern der biblischen Aussagen zu erschließen und ins heute zu übersetzen.
Höhere Gefahr des Fundamentalismus	Höhere Gefahr des Relativismus

Das Offenbarungsverständnis im Christentum
im Gegensatz zum Islam

Ein Resümee

Die Bibel ist ein vielstimmiges Buch, das in unterschiedlichen Zeiten, Kulturen und Gesellschaften entstanden ist.

Die Unstimmigkeiten, Spannungen, Widersprüche innerhalb der Bibel laden dazu ein, biblische Aussagen im Licht ihrer Entstehungszeit zu deuten und unterschiedlich zu gewichten sowie in unsere aktuelle Lebenssituation zu übersetzen.

Wer die Bibel nur wörtlich (im Literalsinn) versteht, wird der Sinnfülle nicht gerecht. Wer fundamentalistisch mit der Heiligen Schrift umgeht, wird die vielen unterschiedlichen Zugänge zu Gott und zum Glauben nicht für sich erschließen können.

Die Vielfalt der biblischen Texte erlaubt heute eine Vielfalt an Zugängen zur Bibel.

Durch ihren komplexen Entstehungsprozess ist die Bibel zu einer wahren Schatzkiste an Gottes-, Glaubens- und Lebenserfahrungen geworden.